

AGROliner

Aktuelle Pflanzenbau-Infos für den fortschrittlichen Landwirt

Sehr geehrte Rapsproduzenten

Raps ist gesucht und die letztjährigen Abrechnungen der Sammelstellen überraschten viele Rapsproduzenten positiv. Nutzen Sie jetzt die Gelegenheit, Ihr Rapskontingent anzupassen oder nehmen Sie jetzt die Chance wahr, neu Raps in die Fruchtfolge zu integrieren. Nachfolgend einige Bemerkungen zum bevorstehenden Rapsanbaujahr 2011/2012 !

Boden :

Raps liebt gut mit Kalk versorgte Böden mit einem pH-Wert von 6,8 und höher. Sind die pH-Werte tiefer muss je nach Bodenart unbedingt vor der Rapssaat mit AGROKalk, Ricokalk, Dolomit, Branntkalk, etc. gekalkt werden. Eine genügende Kalkversorgung verbessert nicht nur die Nährstoffverfügbarkeit sondern reduziert das Verkrusten und Verschlämmen der Bodenoberfläche, fördert die Tätigkeit der Mikroorganismen, verbessert den Luft-, Gas und Wasserhaushalt im Boden und trägt wesentlich zu einem erfolgreichen Feldaufgang bei.

Fruchtfolge :

Achtung Kohlhernie! Da diese Pilzsporen bis 10 Jahre im Boden überdauern können, ist der Fruchtfolge (Anbaupausen von mind. 4 - 5 Jahren), der Unkrautbekämpfung (Hirtentäschel, Ackersenf, Hederich), der Kalkversorgung, der Bodenbearbeitung (keine Verdichtungen) und der Bodenstruktur (Felder mit stauender Nässe sind zu meiden) grösste Beachtung zu schenken. Bei Kohlhernie-Verdachtsparzellen entweder vor der Saat Branntkalk streuen oder aber eine kohlhernietolerante Sorte (Bsp. Mendel) aussäen. Kohlhernie wird zusätzlich durch hohe Bodentemperaturen im Herbst ($> 12^{\circ}\text{C}$) gefördert, bei tieferen Bodentemperaturen wird die Pfahlwurzel kaum befallen.

Saatbeet :

Ein feinkrümeliges, gut abgesetztes und rückverfestigtes Saatbeet sind unabdingbare Voraussetzungen für einen erfolgreichen Rapsaufgang. Raps benötigt starke und gesunde Pfahlwurzeln für eine leistungsfähige Nährstoff- und Wasseraufnahme.

Saat und Saattermin:

Ein viel diskutiertes Thema ist immer wieder die Saatmenge und Sätechnik. Je nach Lage und Art des Bodens liegt der optimale Saattermin für Liniensorten zwischen dem 20. August bis Ende August und für Hybridsorten – dank der schnelleren Jugendentwicklung – ca. 5 Tage später. Zu frühe Saaten und zu hohe Saatmengen können zum Überwachsen der Bestände führen und fördern die Auswinterungsgefahr erheblich. Einzelkornsaaten haben den entscheidenden Vorteil, dass die Saatmenge genau definiert werden kann (Bsp. 25 Kö/m²) und die Saatmenge auch exakt eingehalten wird! Wir stellen immer wieder fest, dass bei herkömmlichen Sämaschinen zwar die gewünschte Saatmenge durch zweimaliges Abdrehen bestimmt wurde, aber die Saatmenge nach der Saat meistens höher liegt als erwünscht.

An den AGROline-Feldtagen 2011 in Kölliken konnten sich viele Rapsproduzenten von tiefen Saatmengen und Einzelkornsaaten überzeugen lassen und bestaunten die riesigen und mächtigen Rapspflanzen.



Einzelkornsaat (45 Kö/m²): Bild links Rapsstörzen in Kölliken vom 10. Juni 2011 und Bild rechts 7. März 2011



Einzelkornsaat (15 Kö/m²): Bild links Rapsstörzen in Kölliken vom 10. Juni 2011 und Bild rechts 7. März 2011

Berechnung der Saatmenge :

Passen Sie die Saatmenge dem Sortentyp an und beachten Sie die TKG-Unterschiede auf den Packungen/Dosen, denn diese können stark (4,0-9,5gr/TKG) schwanken. **Gute Rapsenerträge setzen eine richtig berechnete und ausgesäte Rapsmenge voraus!**

Das TKG ist für die Berechnung der Saatstärke entscheidend!

Beispiel: TKG 5,5 Gramm; **Ziel Aussaatstärke** : ca. 40 Körner/m² bei einer Keimfähigkeit von 95% .

40 Kö/m² x 5.5 TKG : 95 Keimfähigkeit x10 = 23.15 gr/Are oder 2,315kg/ha

Bei idealen Bedingungen kann eine tiefere, bei schwierigen Verhältnissen muss eine höhere Anzahl Körner/m² ausgesät werden. Niedrigere Saatmengen weisen eindeutig eine bessere Standfestigkeit auf.

Schnecken :

Sichern Sie den Feldaufgang von Raps entlang des Feldrands und bei „rauh Stellen“ innerhalb der Rapsfelder zusätzlich mit Schneckenkörnern. Wiesen, Gründüngungen, Zwischenfutter und alte Rapsfelder entlang von vorgesehenen Rapsparzellen sind geradezu ideale Aufenthaltsorte für Schnecken! Nach der Saat die Felder laufend nach Schleimspuren und Frassschäden kontrollieren. Auf mittleren bis schweren Böden, wo der Feldaufgang und die Schnecken grosse Probleme verursachen, ist der Einsatz von 2.5 - 3.0 kg/a PERLKA - Kalkstickstoff unmittelbar vor der Saat empfehlenswert. Durch PERLKA werden nicht nur die Bodenstruktur und der Feldaufgang verbessert, sondern das in den ersten Tagen nach dem Streuen gebildete Cyanamid ist sowohl für die Schnecken als auch für die Schneckeneier im Boden unverträglich. PERLKA wird direkt vor der Saat leicht (5 - 7 cm tief) eingearbeitet. So haben Sie nicht nur die Schnecken im Griff, sondern auch eine Wirkung gegen Kohlhernie und einen Raps, welcher sich im Herbst bestens entwickelt.

Düngung :

Unsere Düngungsstrategie mit COLZADOR – LONZA Bor-Ammonsalpeter und Mg-AMMONSULFAT Plus deckt das Nährstoffbedürfnis von Raps zu 100% ab, und viele Rapsproduzenten setzen diese Produkte erfolgreich ein. Eindrücklich haben wir dies auch in diesem speziellen, trockenen Frühjahr 2011 in Kolliken unter Beweis gestellt.

Vor Saat : 500kg/ha COLZADOR (6.13.25.2Mg, 0,2B, 0,2Mn, 0,1 Fe, 5S)
Vegetationsbeginn : 300kg/ha Lonza Bor-Ammonsalpeter (27,5N, 0,5B)

2-3 Wochen später :

400kg/ha Mg-AMMONSULFAT Plus (21N, 1,5P, 3Mg, 0,1B, 0,2Mn, 0,3Fe, 0,02Mo, 18S)

Bei Hofdüngereinsatz im Herbst : Aufwandmenge reduzieren. Bei PERLKA-Einsatz COLZADOR-PK einsetzen!

Achten Sie im Herbst auf eine ammoniumbetonte N-Düngung und verwenden Sie keine rasch wirkenden Stickstoffformen. Dadurch wird der Raps im Herbst weniger üppig und andererseits verbessert sich die Winterfestigkeit. Raps lagert den aufgenommenen Stickstoff in der Pfahlwurzel ein und hat somit bei einer eventuellen späteren, witterungsbedingten Andüngung im Frühjahr weniger Probleme. Im COLZADOR liegt deshalb der Stickstoff zu 100% in der Ammonium-Form vor.

Mit Mg-Ammonsulfat Plus – eingesetzt in der 2.N-Gabe im Frühjahr - ernähren Sie die Kultur Raps nebst Stickstoff zusätzlich mit Schwefel, Magnesium und den Spurenelementen Bor, Mangan, Eisen und Molybdän. Dieser Dünger ist ein absolutes Highlight in der Pflanzenernährung und darf deshalb im heutigen Rapsanbau nicht fehlen. **Verlangen Sie beim Handel die erwähnten Dünger!**

Rapsorten :

HOLL- Raps Liniensorten: V140OL, V141OL und neu : restaurierte Hybridsorte V280OL

Die Produktion von HOLL-Raps benötigt einen Vertrag mit der Landi. Der Isolationsabstand zu konventionellem Raps (mind. 50m) muss eingehalten und beachtet werden, um unerwünschte Fremdbefruchtungen zu verhindern. Rapsdurchwuchs ist zwingend mittels einer guten und rechtzeitigen Bodenbearbeitung zu verhindern. Dieser Raps kann nur von Sammelstellen, welche HOLL-Raps übernehmen, angenommen werden. (Siehe Landi-Unterlagen zur HOLL-Raps Produktion).

Liniensorten: AVISO, OASE, ROBUST, ADRIANA

Bei den Liniensorten sind Aussaatstärken von 45 – 55 Körner/m² anzustreben, da diese den Ertrag über die Pflanzenanzahl/m² bilden. Die Liniensorten verzeihen Anbaufehler besser, liefern aber keine Höchstträge. Sie eignen sich aufgrund ihrer guten Gesundheit und Standfestigkeit besser für den extensiven Anbau und sind einfacher in der Bestandesführung.

Restaurierte Hybriden: ELEKTRA, TALENT, VISBY, COMPASS und neu PR45D03

Auf guten Standorten und bei professioneller, intensiver Bestandesführung sind Hybriden vorzuziehen. Mit ihnen kann das Ziel von 40 dt/ha Raps und mehr am ehesten erreicht werden. Eine Saatstärke von 35 - 45 Kö/m² reicht voll aus.

Zusammengesetzte Hybriden: STANDING, DK COSMOS

Diese Sorten bestehen zu ca. 70 % aus einem männlichen Hybrid und zu etwa 30% aus leistungsfähigen, pollenspendenden Liniensorten, welche die Befruchtung von Hybriden sicherstellen. Saatmenge 35 - 45 Kö/m².

Pflanzenschutz :

Ein gezielter und rechtzeitiger Pflanzenschutz ist das A und O für Top-Erträge im Rapsanbau. Saubere, unkrautfreie Rapsfelder sind ein absolutes Muss. Hirtentäschel, Hederich und Ackersenf müssen immer bekämpft werden, da diese als Wirtspflanzen für die Pilzkrankheit Kohlhernie dient! Unkräuter wie Hirtentäschel, etc. sind innerhalb der Fruchtfolge zu bekämpfen ! Mit einer Fungizid- und Insektizidbekämpfung im Herbst (4 - 6 Blattstadium) wird das Wachstum gedämpft, Pilzkrankheiten (Phoma, etc.) und Schäden durch Erdflöhe gestoppt und das Risiko zum „Überwachsen“ wird ebenfalls reduziert.

Im Frühjahr sind die Stengelrüssler und die Rapsglanzkäfer effizient zu bekämpfen und mit einer Fungizidbehandlung sind die Rapspflanzen gegen Pilzkrankheiten zu schützen.

Nun wünschen wir Ihnen viel Freude bei der Rapsanbauplanung und vor allem gutes Gelingen bei der bald bevorstehenden Rapsansaat. Falls Sie einen Besuch wünschen und Fragen zur Düngung haben oder einen Düngungsplan erstellen möchten, dann freuen wir uns auf Ihren Anruf. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.